

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr. 0412/2021
öffentlich

Gremium	Sitzungsdatum	Art der Behandlung
Ausschuss für Infrastruktur und Umwelt, Sicherheit und Ordnung	31.08.2021	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Antrag der CDU-Fraktion vom 19.05.2021 zu nachhaltigen Kraftstoffen für städtische Fahrzeuge

Beschlussvorschlag:

Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) wird beauftragt, mit dem Kraftstoff-Flottenpartner eine frühestmögliche Einrichtung einer Zapfstelle für synthetische Kraftstoffe im Stadtgebiet Bergisch Gladbach abzustimmen und voran zu bringen.

Der AWB soll die betroffenen Fachbereiche frühestmöglich über die anstehenden Möglichkeiten informieren, damit die Mehrkosten für den Kraftstoff in den einzelnen Bereichen für den Haushalt berücksichtigt werden können.

Auf die Einrichtung einer Betriebstankstelle für R33 oder GTL Kraftstoff wird aus Wirtschaftlichkeitsgründen verzichtet.

Sachdarstellung / Begründung:

Die Kfz-Werkstatt des AWB hat den Fuhrpark auf die Verwendbarkeit von Synthetischen Kraftstoffen (z.B. R33 oder GTL) untersucht und bei den meisten Herstellern die Verwendbarkeit angefragt. Danach wäre ein solcher Kraftstoff bei ca. **90 %** der städtischen Fahrzeuge einsetzbar, sofern er die NORM EN 590 erfüllt. Somit könnte die Verwendung des Kraftstoffs voraussichtlich eine positive Auswirkung auf die Emissionen im Stadtgebiet haben.

Durch den derzeitigen Kraftstoff-Flottenpartner wurde mitgeteilt, dass aktuell keine Belieferung einzelner Tankstellen im Tankstellennetz mit synthetischen Kraftstoffen vorgesehen ist. Die Herstellung des Angebots soll, wenn flächendeckend erfolgen. Eine zeitliche Perspektive konnte jedoch noch nicht genannt werden. Durch einzelne Lieferanten könnte zum jetzigen Zeitpunkt lediglich eine Betriebstankstelle mit dem Kraftstoff beliefert werden.

Durch den AWB wurde parallel nach einem geeigneten städtischen Grundstück für die mögliche Errichtung einer Betriebstankstelle gesucht. Eine Betriebstankstelle befand sich bis 2012 am Betriebshof in Obereschbach und wurde aufgrund der unzureichenden Wirtschaftlichkeit und der sehr hohen Auflagen zurückgebaut. Ziel einer neuen Betriebstankstelle müsste aus Sicht des AWB daher ein zentraler Standort im Stadtgebiet sein, um auch den anderen Fachabteilungen mit großem Fuhrparkanteil eine Betankung der Fahrzeuge ohne eine Vielzahl von Leerfahrten zu ermöglichen. Als wesentliche Nutzer-Standorte der städtischen Abteilungen für eine Betriebstankstelle wären zu nennen:

- Bauhof Ferdinandstr.
- Feuerwache Nord (Paffrather Str.)
- Feuerwache Süd (Wipperfürther Str.)
- Kläranlage Beningsfeld
- Betriebshof Obereschbach

Unter diesen Rahmenbedingungen würde ein Standort im Bereich Heidkamp die vermeintlich beste Abdeckung schaffen. Städtische Liegenschaften sind jedoch in diesem Bereich (ausgenommen Zanders) nicht verfügbar/nutzbar und die Nutzung eines „zentralen“ Standorts, würde ggf. zu einer vermehrten Verkehrsbelastung mit städtischen Fahrzeugen (insb. schweren Kraftfahrzeugen) im Umfeld der Tankstelle führen. Diese Bereiche sind jedoch ohnehin schon stark belastet. Ferner wäre davon auszugehen, dass eine Betankungsmöglichkeit über einen Flottenpartner weiter bestehen müsste um auch eine Engpassversorgung zu ermöglichen. Hier würden sich die Bezugskonditionen deutlich verschlechtern.

Die Grundstückssuche im Stadtgebiet gestaltet sich zudem als problematisch, da für die Betankung der Großfahrzeuge eine Mindestanforderung an die Flächengröße gestellt werden müsste. Allgemein ist die Herrichtung einer solchen Tankstelle (z.B. in Wohngebieten) sicherlich nicht gewünscht und ggf. auch gar nicht zulässig.

Sollte sich wider Erwarten doch ein geeigneter Standort finden, wäre mit einem erheblichen Herrichtungsaufwand zu rechnen, da mit einem Vorratsbehältervolumen von > 10.000 Liter zu planen und ein Jahresdurchsatz im sechsstelligen Bereich zwingend erforderlich wäre. Dies würde dazu führen, dass die umwelttechnischen Auflagen wie z.B. ein Abscheider und eine spezielle Fläche zum Wasserschutz, die Investitionskosten sehr stark erhöhen. Diese Kosten müssten final auf den Kraftstoff umgelegt werden und würden den Kraftstoff somit wesentlich verteuern.